

Tabakwerbe- und Sponsoringverbot in Deutschland Fristgerechte Umsetzung der EU-Richtlinie zum 31. Juli 2005

Am 26. Mai 2003 verabschiedete das Europäische Parlament die Werberrichtlinie 2003/33/EG, besser bekannt unter dem Begriff "Tabakwerbeverbot". Diese Richtlinie muss nun laut Beschluss bis zum 31. Juli 2005 in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union in nationales Recht umgesetzt werden.

Obwohl die Bundesrepublik beim Europäischen Gerichtshof Klage dagegen erhoben hat, muss diese Richtlinie trotzdem gesetzlich festgeschrieben werden. Die Klage wird voraussichtlich erst Ende 2005 entschieden sein.

Der nun vorliegende Gesetzentwurf wurde den Verbänden der Tabakindustrie zur Stellungnahme zugesandt.

"Es ist verboten, für Tabakerzeugnisse in der Presse oder in einer anderen gedruckten

Veröffentlichung zu werben." Dies ist eine der Hauptaussagen des neuen Gesetzes. Betroffen sind auch andere sogenannte "Dienste der Informationsgesellschaft", insbesondere also das Internet, aber auch andere elektronische Medien. Als Werbung wird jede Art der kommerziellen Kommunikation mit dem Ziel oder der Wirkung betrachtet, den Verkauf von Tabakerzeugnissen zu fördern.

Allerdings sieht eine Ausnahme vor, dass Veröffentlichungen, die sich nur an im Tabakhandel tätige Personen richtet, weiterhin gestattet bleiben.

Das neue Gesetz betrifft auch das Sponsoring von Veranstaltungen und Aktivitäten, die in mehreren Mitgliedsstaaten stattfinden oder in sonstiger Weise grenzüberschreitend sind. Auch das kostenlose Verteilen von Tabaker-

zeugnissen ist dann verboten, wenn sie die Wirkung haben, den Verkauf dieser Erzeugnisse zu fördern.

Welche Auswirkungen dieses neue Gesetz auf den Markt haben wird, ist in seinem Umfang noch nicht abzusehen. Auf jeden Fall reduziert es die Möglichkeiten, den Konsumenten von Tabakprodukten über neue Produkte zu informieren nahezu vollständig. Eine Vielzahl von Pressepublikationen werden ab dem 1. August 2005 nicht mehr erscheinen können. Fraglich ist auch, ob das Betreiben von Online-Shops ab dem 1. August noch gestattet ist, da es sich auch in diesem Fall um kommerzielle Kommunikation handelt. Das Betreiben privater Internetseiten sollte dagegen nicht zur Debatte stehen, da auf diesen private Interessen vertreten werden. Es geht hier um den Austausch von Meinungen und Informationen und nicht um den Verkauf von Tabakerzeugnissen.

Neue La Corona-Manufaktur



In ein neues Gebäude soll bis zum VII. Festival del Habano (21. bis 27. Februar 2005) die Belegschaft der Traditionsfabrik La Corona umgezogen sein. Etwa 700 Roller werden zukünftig im neuen Haus unter optimalen Bedingungen arbeiten können. Die alte La Corona-Fabrik in Alt-Havanna ist sehr marode. Derzeit wird

überlegt, in diesem traditionsreichen Haus ein Tabakmuseum einzurichten. Die neue Fabrik befindet sich nahe der Plaza de la Revolución. Diese Aufnahme stammt vom Sommer 2003 und zeigt den alten Eingangsbereich des Gebäudes, mit dessen Umbau etwa zu dieser Zeit begonnen wurde.

Inhalt:

Marken-ABC: Seite 2
Partagás - Hinter dem Capitol, im Herzen Havannas

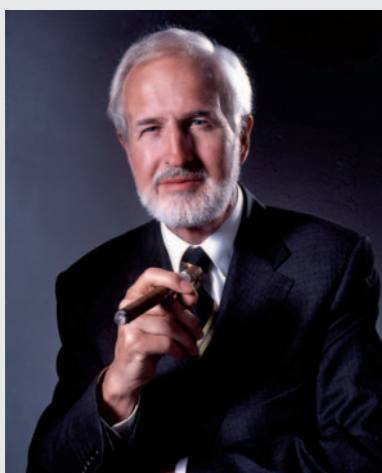
Cigarrensprache Seite 3
Folge 12: Was ist eine „chaveta“?

3. Wettbewerb zum Habanosexperten Seite 3

Habanos-Ticker Seite 4

Rauch...Geschichten Seite 4

EDITORIAL



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftsfreunde,

wie Sie auf der Titelseite bereits gesehen haben, rückt der Termin für die Umsetzung der EU-Richtlinie, die das "Tabakwerbeverbot" regeln soll, immer näher. Die genauen Auswirkungen dieses Gesetzes, das EU-Bürokraten, Anwälten und Gerichten auf Jahre hinaus Arbeit sichern wird, lassen sich für uns und für Sie als Fachhändler zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht in vollem Umfang abschätzen. Obwohl die Bundesrepublik Deutschland gegen diese EU-Richtlinie vor dem Europäischen Gerichtshof klagt, hat das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft kurz vor Weihnachten 2004 einen ersten Entwurf zur Umsetzung in Deutschland vorgelegt. Bis zum 31. Juli muss diese Richtlinie in allen EU-Mitgliedsstaaten umgesetzt werden. Für die Medien, die Tabakindustrie und den Fachhandel wird diese Richtlinie erhebliche Auswirkungen haben. Wir werden Sie, sobald sich weitere Neuigkeiten ergeben, darüber informieren.

Momentan laufen bei uns die Vorbereitungen für das VII. Festival del Habano, das vom 21. bis zum 25. Februar in Havanna stattfinden wird, auf Hochtouren. Etliche Fachhändler, Journalisten und Aficionados werden uns auch in diesem Jahr begleiten, worüber wir uns sehr freuen. Wir werden in der nächsten Ausgabe darüber berichten.

Wir wünschen Ihnen auch diesmal wieder viel Freude bei der Lektüre unseres Cigar Journal.

Ihr

Heinrich Villiger

Heinrich Villiger

MARKEN ABC

Partagás - Hinter dem Capitol, im Herzen Havannas



Don Jaime Partagás gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten der cubanischen Tabakgeschichte. Er ist der Gründer der berühmten Partagás-Cigarrenmanufaktur im Jahr 1845. Sein vollständiger Name lautet Jaime Partagás y Rabell. Der Katalane, um den sich eine ganze Reihe von Geschichten und Legenden rankt, wurde auf seiner eigenen Tabakplantage, der Vega Hato de la Cruz in der Vuelta Abajo ermordet. Dieses Verbrechen ist bis heute genauso unaufgeklärt, wie nach Erzählungen der Arbeiter aus der Fabrik in der Calle Industria, das mysteriöse Auftauchen des Don Jaime nach seinem Tod.

Auf dem Gelände der heutigen Partagás-Fabrik stand seit 1827 ein anderes Gebäude, das ein sogenanntes "Chinchalito" beherbergte. Der Begriff "Chinchalito" bezeichnet eine dieser unzähligen kleinen Cigarrenmanufakturen, die es im späten 18., frühen 19. Jahrhundert in Cuba gab. Es handelte sich dabei um kleine Familienunternehmen, die Geschäft, Fabrik und Wohnsitz unter einem Dach hatten.

Im Jahre 1845 erbaute Partagás an dieser Stelle, in der Calle Industria 60 (das Gebäude trägt heute die Nummer 520) die "Königliche Cigarrenmanufaktur Partagás", direkt hinter dem Capitol, im Herzen der Stadt Havanna. Es ist inzwischen die älteste Cigarrenfabrik Cubas, die heute noch in Betrieb ist. Schon zu Partagás Lebzeiten müssen die Geschäfte ausgezeichnet gelaufen sein, denn für die damalige Zeit war dies eine sehr große Fabrik. Die Bezeichnung "Königliche Manufaktur" hat sich Partagás einer Legende zufolge dadurch verdient, dass er bedeutende Persönlichkeiten Europas und Mitglieder arabischer Königshäuser mit Cigarren belieferte.

Ein Grund seines Erfolges war die Tatsache, dass er einige der besten Plantagen der Vuelta Abajo besaß und persönlich den Tabak für seine Cigarren auswählte. Als erster experimentierte er außerdem mit unterschiedlichen Fermentationsarten und reifegelagertem Tabak.

Seit 1860 wurde in der Fabrik ein Vorleser beschäftigt, der den Rollern laut vorlas. Damit wurde die zum Teil recht monotone Arbeit der Roller weniger langweilig und die Arbeiter außerdem gebildeter. Ob er, wie behauptet, tatsächlich der erste gewesen ist, der dies tat, steht nicht zweifelsfrei fest.

Auf dem Höhepunkt seiner Karriere, entweder 1864 oder "in der Nacht des 17. Juni 1868" (beide Todesdaten werden in den Quellen genannt) wurde Partagás auf einer seiner Plantagen durch einen Schuss verletzt und erlag kurze Zeit später seinen Verletzungen. Die Umstände seines Todes sind nie eindeutig geklärt worden, eine Legende erzählt, dass ein Rivale einer seiner amourösen Affären der Mörder sei.

Sein Sohn José Partagás übernahm daraufhin die Geschäfte. Ende des Jahrhunderts veräußerte die Partagás-Familie die Fabrik an einen Banker namens José A. Bance. 1900 verkaufte dieser dann an "Cifuentes, Fernandez y Cia", wobei der Grund dafür nicht ganz klar ist. Die Arbeiter der Fabrik berichteten von finanziellen Schwierigkeiten während des zweiten Unabhängigkeitskrieges von 1895 bis 1899.

Im Jahre 1954 kamen zur Marke Partagás die Marken Bolívar und La Gloria Cubana hinzu, die seitdem auch in der Partagás-Fabrik produziert werden. Während der Revolution war Partagás der zweitgrößte Cigarrenexporteur nach H.Upmann.

Nach der Revolution, 1961, verließ die Cifuentes-Familie Cuba, die Partagás-Fabrik ging in staatliche Hand über. Seitdem werden in der Fabrik neben Partagás vor allem auch die Habanos der Marken Bolívar und Ramón Allones produziert, allesamt Cigarren von eher kräftigem Geschmack.



CIGARRENSPRACHE

Folge 12: Was ist eine "chaveta"?

Eine "chaveta" ist der Name für ein spezielles Messer (siehe Foto rechts), das ein Torcedor bei der Arbeit verwendet. Heutzutage sind es zu einem großen Teil Frauen, die die Kunstfertigkeit des Rollens einer Cigarre ausüben und auch perfekt beherrschen. In dieser Folge der Cigarrensprache sollen die Werkzeuge, die eine Torcedora braucht, vorgestellt werden.

Als Unterlage verwendet eine Torcedora eine "tabla", ein Holzbrett. Außerdem benötigt sie eben jene Chaveta und ein "casquillo", beides Zugschneider, das eine in Form einer Klinge, das andere eine Hülse. Weiterhin braucht man eine Guillotine, geschmacksfreien pflanzlichen Klebstoff, "goma", und eine Messlehre, ein "cepo", um Länge und Durchmesser der Cigarre zu überprüfen.

Eine Cigarre wird in folgenden Arbeitsschritten gefertigt: Als erstes legt sich die Torcedora die Umlageblätter auf der Tabla

zurecht, dann ordnet sie die Einlageblätter so in der Hand, dass ein ungehinderter Rauchdurchzug gewährleistet ist und wickelt die Einlage in das Umblatt. Auf diese Art entsteht der "bonche", der Wickel. Der Kopf des Wickels wird mit der Guillotine abgeschnitten. Der fertige Wickel wird dann für mindestens 30 Minuten in eine Wickelpresse gelegt, um ihm eine gleichmäßige Form zu geben. Während dieser Zeit prüft man seit dem Jahr 2002 die Wickel auf ihren Zugwiderstand, um sicherstellen zu können, dass später eine gut „luftende“ Cigarre verkauft wird.

Die Hälfte eines Tabakblattes benötigt man als Deckblatt für eine Cigarre. Es wird leicht angefeuchtet und gedehnt, damit es sich genau der Form des Wickels anpasst. Durch einen leichten Schnitt mit der Chaveta beschneidet die Torcedora das Deckblatt, damit es die passende Form bekommt.



Der Wickel wird auf das Deckblatt gelegt und davon vollständig umhüllt, wobei die Spitze des Deckblattes am Fuß der Cigarre liegt. Während der Wickel vom Deckblatt eingehüllt wird, richten die Fingerspitzen das Blatt mit großer Geschicklichkeit passend aus. Das Dehnen des Blattes muss fehlerlos und perfekt erfolgen. Danach wird das Köppchen der Cigarre angebracht. Dafür wird ein Teil, die sogenannte Fahne, vom übrigen Deckblatt abgeschnitten und um den Kopf der Cigarre gewickelt, um das offene Ende zu schließen und den festen Sitz des Deckblattes zu sichern.

Mit dem Casquillo, dem Zugschneider in Form einer Hülse, wird aus dem übrigen Deckblatt ein kleines rundes Stück heraus geschnitten und mit dem farb- und geschmacklosen Klebstoff (Goma) über die Fahne geklebt. Mit der Guillotine schneidet man die Cigarre auf die jeweils richtige Länge.



3. Wettbewerb zum Habanosexperten - Blindverkostung einer Habano

Bereits zum dritten Mal findet der Wettbewerb zum Habanosexperten statt. Veranstalter dieses Wettbewerbs ist das Internetmagazin "The Art of Smoke". Dabei geht es darum, eine Habano in einer Blindverkostung zu erkennen. Denn cubanische Cigarren bieten in ihrer Gesamtheit ein breites geschmackliches Spektrum. Innerhalb dieses breiten Spektrums hat dennoch jede Marke ihre spezifischen Eigenschaften und Eigenarten. Diese zu erkennen, im Geschmacksgedächtnis zu speichern und zuzuordnen ist Gegenstand des



Wettbewerbs. Erkannt werden müssen die Marke, der Verkaufsname und die Vitola de galera (der Produktionsname des Formats).

Teilnehmer zahlen für die Wettbewerbscigarre, die man sich zuschicken lassen oder bei teilnehmenden Fachhändlern

abholen kann, 9 Euro. Endgültiger Teilnahmeabschluss ist der 7. März, Informationen finden Interessierte unter www.the-art-of-smoke.de.

Der Wettbewerb hat sich bereits im den vergangenen zwei Jahren sehr großer Beliebtheit erfreut. 2003 konnten vier Personen die

Cigarre einwandfrei bestimmen, 2004 gelang dies dagegen, trotz deutlich gestiegener Teilnehmerzahl, nur einer Person. Neben dem Titel des „Habanosexperten“ warten auf die Gewinner von der 5TH Avenue gestiftete attraktive Preise.

+++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-TICKER +++ HABANOS-

Neu: "Führer für Habanos-Liebhaber" auf CD-Rom

Der "Führer für Habanos-Liebhaber" ist jetzt auf CD-Rom erschienen. Wie der Name bereits verrät, findet der Aficionado darin umfassende Informationen rund um die Habanos. Die Vielfalt der optisch hervorragend präsentierten Themen reicht vom Tabakanbau bis zur Fertigung der Habanos in den Manufakturen, von den unterschiedlichen Verpackungsformen, Echtheitsmerkmalen und Formaten bis zu praktischen Dingen wie Lagerung, Anschneiden, Anzünden und Rauchen. Insgesamt 13 kurze Videos ergänzen die Textinformationen. Ein vollständiger Katalog aller derzeit produzierten Habanos erlaubt die Suche nach Marken und Formaten und weiterer Kriterien. Damit auch der Spaß nicht zu kurz kommt, kann der Aficio-

nado sein Wissen durch ein Quiz mit ständig wechselnden Fragen testen. Dieser CD-Rom-Führer eignet sich jedoch nicht nur für den privaten Gebrauch, sondern stellt auch für den Fachhandel und die Gastronomie eine ausgezeichnete Möglichkeit dar, Wissen zu erwerben, aufzufrischen oder zu testen.

NEU

Edición Limitada 2004: die Cohiba Sublimes und die Hoyo de Monterrey Epicure Especial

Mit den Cohiba Sublimes und den Hoyo de Monterrey Epicure Especial sind jetzt auch die beiden letzten Vitolas der Edición Limitada 2004 verfügbar.

Die Cohiba Sublimes hat eine Länge von 164 mm und ein stattliches Ringmaß von 54. Nur die feinsten Tabake der besten Vegas Finas aus Pinar del Rio fanden Verwendung für diese Cigarren. Für die Deckblätter benutzte man Blätter vom oberen Teil der Pflanzen, die zwei Jahre sorgfältig reife-

gelagert wurden, um die typische dunkle Farbe zu erhalten. Die Cohiba Sublimes sind durch ihr intensives, voll-würziges Aroma und ihren kräftigen Geschmack wie geschaffen, um ein opulentes Mahl zu krönen.

Auch die Hoyo de Monterrey Epicure Especial, die letzte bisher noch ausstehende Vitola der Edición Limitada 2004, ist in Kürze verfügbar. Sie hat eine Länge von 141 mm und das Ringmaß 50. Die Kisten (SLB) enthalten jeweils 25 Stück in zwei Lagen.



Rauch...Geschichten

Ruhe

Sie liebt diesen Ort. Sie kommt immer hierher am Samstag. Nachmittag genau um 5 Uhr. Nicht fünf Minuten nachher oder fünf Minuten vorher. Nein, genau fünf Uhr. Es ist immer ruhig um diese Zeit. Sie liebt diese Ruhe. Durch die Fenster fällt nur gedämpftes Licht in den Raum. Wenn möglich, sitzt sie immer auf demselben Platz. Sie liebt diesen Platz. Die Männer, die manchmal an den Nebentischen Cigarren rauchen, stören sie nicht. Im Gegenteil, sie mag den Geruch des Cigarrenrauchs. Er erinnert sie an früher, als ihr Vater in seinem Arbeitszimmer seine Cigarre rauchte und sie manchmal dabei sein durfte. Und dann trinkt sie ihre Schokolade. Ganz in Ruhe. Sie kommt immer hierher. Jeden Samstag nachmittag genau um fünf Uhr.

Ankündigung: Neuheiten bei Partagás

Als Neueinführung anlässlich des 160-jährigen Jubiläums der Marke sollen während des VII. Festival del Habano zwei neue Vitolas der Marke Partagás vorgestellt werden: die „Serie P No.2“ genannte Pyramide und außerdem die bekannte Robusto „Serie D No.4“, allerdings als Reserva, das heißt gefertigt aus speziell und länger reifegelagerten Tabaken, die in edlen, schwarz lackierten Kisten zu 20 Stück in kleiner Auflage gefertigt werden. Während die „Serie P No.4“ künftig fester Bestandteil der Marke sein wird, sollen von der „Serie D No. 4“ Reserva weltweit nur 100.000 Stück, also 5.000 Kisten gefertigt werden.

Wiederauflage: Bolívar Gold Medal

Die Bolívar Gold Medal wurde exklusiv für Deutschland wieder aufgelegt. Auf Betreiben der beiden Casas del Habano in Deutschland werden diese speziellen Cigarren in einer Auflage von 10.000 Stück hergestellt und deshalb auch nur in den Casas in Köln und Berlin verkauft.

Damit wird eine legendäre Habano wieder zum Leben erweckt: es handelt sich um eine Cervante (Lonsdale) in Kisten á 10 Stück. Schon damals war die Bolívar Gold Medal eine der kräftigsten und edigsten Habanos überhaupt, die den Bolívar-Stil eindrucksvoll repräsentierte. Die Herstellung der Cigarre war vor einigen Jahren eingestellt worden, da es Probleme mit der charakteristischen Goldfolie gab, die die Cigarre bis zur Hälfte umhüllt. In Deutschland konnte nun ein Hersteller ausfindig gemacht werden, der Goldfolie herstellt, die dem alten Muster entsprach. Eine intensive Recherche unter den Torcedores in Cuba machte Roller ausfindig, die über das Wissen verfügen, wie man die Goldfolie an den Cigarren befestigt.

Impressum

Redaktion und Copyright:
5th AVENUE
PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66
D-79751 Waldshut-Tiengen
Texte: Claudia Puzskar-Vetter
Grafiken und Layout: Maiers Büro
Auflage: 15.000